

Liebe Mitglieder der Diözesanversammlung,  
Lieber Mitglieder des Diözesanverband  
Paderborn,

mit diesem Schreiben stelle ich mich bei euch  
als Kandidatin für das Amt der  
Diözesanvorsitzenden im schönen  
Diözesanverband Paderborn vor.

### **Wer bin ich?**

Mein Name ist Dominique Klein. Ich bin 32 Jahre  
alt und komme aus Dreis-Tiefenbach, ein Dorf im  
Siegerland. 2009 habe ich das Siegerland  
verlassen und bin für mein Pharmaziestudium nach Marburg gezogen. Sechs Jahre später –  
und mit kurzen Abstechern über Aachen und Heidelberg – bin ich wieder zurück in unsere  
Diözese Paderborn gekommen: nach Gütersloh. Dort arbeite ich seitdem als Apothekerin.



### **Was habe ich als Pfadfinderin erlebt?**

Seit 1998 bin ich Mitglied der DPSG. Aufgewachsen bin ich im Stamm Dreisbe und habe dort  
alle Stufen durchlaufen. In dieser Zeit bedeutete Pfadfindersein für mich vor allem  
Freundschaft. Ich bin mit meinen Freunden zur Gruppenstunde gegangen und in den  
Sommerferien haben wir gemeinsam im Sommerlager Abenteuer erlebt. Wir sind gemeinsam  
Kanu gefahren oder haben Flöße gebaut und uns in den holländischen Grachten abgekühlt.

Während meines Studiums habe ich mein Pfadfinderleben schweren Herzens pausiert. Doch  
als ich nach Gütersloh zog, endlich einen geregelten Arbeitsalltag hatte, war ich hochmotiviert,  
neue Freundschaften zu knüpfen und einen neuen Stamm kennen zu lernen. Ich wurde Juffi-  
Leiterin im Stamm Gütersloh. Durch den Ironscout 2016 lernte ich den Bezirk Paderborn näher  
kennen. In den letzten Jahren habe ich neben meiner Tätigkeit als Juffi-Leiterin im Stamm  
Gütersloh auch die Blaue Stufe im Bezirk als Juffi-Referentin unterstützt und Aktionen geplant  
und durchgeführt. Eine meiner schönsten Erinnerungen ist das Bezirkslager in Waldhambach.  
Dort hat unter anderem die Blaue Stufe Robin Hood geholfen, den König daran zu hindern,  
dass alle grüne Strumpfhosen tragen mussten.

Beruflich bedingt legte ich meine Leitungstätigkeit vor einem Jahr nieder und unterstütze seit  
dem vergangenen Jahr den Stamm Gütersloh als Stammesvorsitzende.

### **Warum will ich Diözesanvorsitzende werden?**

Diese Frage stelle ich mir seitdem mich Patrick gefragt hat, ob ich mir vorstellen kann, das Amt  
auszuüben. Die passendste Antwort darauf ist: Ich habe Bock!

Ich habe Bock, Verantwortung zu übernehmen – nicht nur für mich, sondern auch für andere  
und damit für die Gemeinschaft.

Ich habe Bock, dem Diözesanverband eine Stimme zu geben, ihn auf verschiedenen Ebenen  
zu repräsentieren und mich für ihn einzusetzen. In den letzten Jahren habe ich gelernt, wie

wichtig es ist zu netzwerken, wie viel man erreichen und gestalten kann, wenn man Menschen kennt, die einen in einem Vorhaben unterstützen. Diese Netzwerke möchte ich weiter ausbauen und so die Diözese in ihren Vorhaben weiterbringen.

Ich habe Bock, neue Wege zu beschreiten, mich zu fordern und zu wachsen. Ich bin neugierig, begeisterungsfähig und organisiert, so dass ich für diese neue Herausforderung gut aufgestellt bin.

Ich habe Bock, zusammen mit Leitenden, Arbeitskreisen, Arbeitsgruppen und allen die ebenfalls Bock haben, Abenteuer zu erleben, Aktionen mit ihnen zu organisieren und so neue Erinnerungen und Erfahrungen für alle Mitglieder der Diözese zu schaffen.

### **Was will ich erreichen?**

Als Diözesanvorsitzende möchte ich euch Leitende darin unterstützen in euren Stämmen das Verbandsleben zu gestalten. Ich sehe den Diözesanverband als Stütze, die euch als Leitende der Stämme und Bezirke den Weg ebnet, um gut arbeiten zu können. Wir sollten nie vergessen, für wen wir das alles machen: Kinder und Jugendliche. Wir wollen Wölflinge darin unterstützen Forscher und Entdecker zu sein, „Juffis“ auf Streife zu gehen, „Pfadis“ neue Dinge zu wagen und Rover zu motivieren anzupacken. Ich möchte als Diözesanvorsitzende euch Leitende darin unterstützen, dies euren Gruppenkindern zu ermöglichen; sei es durch Ausbildungsveranstaltungen wie ein Tentakel für Leitende, durch die Vertretung unserer Interessen in anderen Gremien oder gegebenenfalls ein doch noch stattfindendes DING 2.0.

Corona prägt unser Verbandsleben seit mehr als zwei Jahren. Ich möchte mich dafür einsetzen, uns weiter aus dem Corona-Blues zu ziehen; immer wieder neue Kraft zu sammeln und uns gegenseitig zu motivieren, immer wieder aufzustehen, Möglichkeiten zu finden, Vorhaben in die Tat umzusetzen und nicht den Kopf in den Sand zu stecken.

Ich möchte, dass die Diözese ein gemeinsames Zuhause ist, in dem sich jeder und jede wohl fühlt und die Möglichkeit hat, sich weiterzuentwickeln. Sie soll ein bunter Ort sein, an dem jeder einzelne die Gemeinschaft ausmacht und zu einer immer wieder neuen Gestaltung beiträgt.

Es wäre mir eine Ehre, dieses Zuhause gemeinsam mit Haupt- und Ehrenamtlichen zu leiten, von und mit ihnen zu lernen, gemeinsam zu wachsen und gemeinsam weitere Abenteuer zu erleben.

Gut Pfad

Dominique